

Joseph das sitzende Standbild vor dem Theater. Endlich gehört hierher noch die Feldherrenhalle, welche die Ludwigsstraße nach der Straße hin schließt, und die Statuen Tilly's und Brede's enthält; an den Arkaden am Hofgarten sind die Kriegs- und Friedensthaten bairischer Fürsten geschildert.

Auch für Staats- und öffentliche Zwecke sind viel neue Gebäude errichtet worden, so das Postgebäude, die Reitbahn, der Eisenbahnhof, die Bergwerks- und Salinenadministration, das Kriegsministerium, das Blindeninstitut, die Universität, die Bibliothek und endlich der Glaspalast, der die Industrieausstellung der Jahre 1854 und 1858 in sich faßte und der ersten historischen Kunstausstellung zum Sitze dient.

Was schließlich die Kirchen anlangt, so ist auch in dieser Richtung Unglaubliches geschaffen worden. Die Basilika zum heiligen Bonifazius schließt sich an den ältesten christlichen Stil aus dem fünften und sechsten Jahrhundert an und ist von Ziebland erbaut, sowie mit Gemälden aus dem Leben des heiligen Winfried geschmückt. Die Allerheiligen- oder Hofkapelle ist mit Bildern von Heß ausgestattet. Außerdem sind noch bemerkenswerth: die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au, die Ludwigskirche und die protestantische Kirche.

Die neue Maximiliansstraße ist die Schöpfung des Königs Max. Es erhebt sich jetzt allmählig ein Prachtbau an dem andern in der neuen Straße. Gleich am Eingange derselben rechts erhebt sich die neue Fassade des Münzgebäudes. Gegenüber sehen wir die Ergänzung des Hoftheaters durch einen Anbau vollendet und das Fundament zu einer Reihe von Privathäusern zwischen diesem und dem Hotel zu den vier Jahreszeiten gelegt. Dort öffnet sich das kolossale Gebäude der Regierung zur Linken, dessen rechter Flügel ebenfalls unter Dach gebracht ist, während das Taubstummeninstitut bereits vollendet war, als es die Bestimmung erhielt, dem neuen bairischen Nationalmuseum angefügt zu werden.

Unter den Männern, welche in den letzten Jahren in München eine neue Heimath gefunden, zeichnen sich besonders aus als Dichter: Franz Dingelstedt, Emanuel Geibel, Fr. Bodenstedt, Paul Heyse, Franz von Kobelt und Moriz Carrière.

An der Spitze der wissenschaftlichen Anstalten steht natürlich die Universität, die gar manche berühmte Namen besitzt, ebenso die Akademie, an welcher Fr. H. Jakobi, Schelling und Thiersch nacheinander Präsidenten waren. Ferner nennen wir die politechnische, die Landwirtschafts- und Gewerbe-, die Baugewerk- und die Handlungsschule, sowie das Taubstummen- und Blindeninstitut und endlich die Gymnasien und lateinischen Schulen, welche zu den genannten Anstalten vorbereiten sollen. Reich ist München auch an den mannichfachen Hilfsmitteln, besonders der Naturwissenschaften, und wenn die einzelnen Sammlungen nur den einzelnen Zweigen des menschlichen